Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **145 (1994)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEGG, O., BÉGUIN, C., ZOLLER, H.:

Atlas schutzwürdiger Vegetationstypen der Schweiz

Hrsg.: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern.
27 Karten im Massstab 1:1 000 000, zahlreiche Farbfotos, 160 S.
Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ), 3000 Bern 1993, Fr. 80.–

Präsentiert wird in diesem neuen, auch in der Form zeitgemässen Grundlagenwerk zur schweizerischen Vegetation eine «nationale Gesamtschau», welche auf systematischer Erfassungsmethode basiert. Das Atlaswerk verfolgt als ein Ziel, bestimmte Einzelvorkommen einer Lebensgemeinschaft im gesamtschweizerischen Rahmen zu beurteilen und zu bewerten. Dieses hochgesteckte Ziel erklärt den enormen materiellen und zeitlichen Aufwand für die Herstellung, arbeiteten doch neben den Autoren 15 weitere Mitarbeiter in den Jahren 1974 bis 1981 intensiv an der Datenerfassung. In der Schweiz wurden bisher wenig Versuche unternommen, die Vegetation in ihrer Gesamtheit systematisch zu beschreiben. Der vorliegende Atlas ersetzt in vielfacher Weise das letzte Übersichtswerk dieses Wissenszweiges, die Karte von E. Schmid (1944–1950).

Gliederungsprinzip für die Darstellung der Vegetationsverhältnisse in der Schweiz bildet der zentrale Begriff der Vegetationslandschaft – ein Landschaftsausschnitt mit mehr oder weniger homogenem Inventar in bezug auf Topographie, Geologie, Klima, Boden und Vegetation. Die Darstellung der Vegetationslandschaften in Kartenform ist zugleich eine Zusammenfassung der Verbreitungsmuster aller erfassten Vegetationseinheiten. Die Beschreibung der Einheiten erfolgt in 26 speziellen Vegetationstypen samt Verbreitungskarten und Ökogrammen. Das Hauptkriterium der Auswahl bildet der gesamtschweizerisch angesprochene Schutzwert eines Vegetationstyps. Doch finden sich auch zwei Karten, welche intensive Land- und Forstwirtschaft wiedergeben. Ein abschliessendes Glossar ermöglicht es dem Laien, die verwendeten Fachausdrücke nachzuschlagen.

Die Verbreitungskarten liegen in A3-Format (Massstab 1:1 000 000) vor und haben eine Auflösung von 1 km^2. Für das Grundverständnis der Karten muss auf die Erfassungsmethode eingegangen werden. Die Erhebung basiert auf einer Luftbildinterpretation, kombiniert mit verfügbaren Standortskarten und den Kenntnissen aus der Literatur. Insgesamt wurden 119 Vegetationstypen den über 42 000 Einheitsflächen von je 1 km^2 Grösse (definiert durch die km-Koordinaten) im Analogieschluss am Schreibtisch, in Ausnahmefällen durch Kenntnisstand der 70er Jahre und die Luftbildvorlage aus der Zeit vor 1974 zugewiesen. Die Autoren bemerken in diesem Sinne, dass ihre Aussagen nicht absolut zu nehmen sind, sondern als «wahrscheinlich zutreffend». Unter diesem Aspekt entfaltet sich in den Karten ein faszinierendes Atlaswerk, welches dem Betrachter die Augen für ökologische Gegebenheiten und Zusammenhänge in der Schweiz öffnet. Die feine Auflösung hingegen verleitet schnell zu voreiligen Schlüssen, besonders bei isoliert vom Hauptverbreitungsgebiet stehenden Punkten. Dem kundigen Leser entgehen die fehlenden oder fälschlicherweise eingetragenen Verbreitungspunkte keineswegs (zum Beispiel auf der Karte 14: Flaumeichenwälder in der Umgebung von Zürich gibt es nicht). In diesem Sinne kann das Atlaswerk weniger für die Detailarbeit als vielmehr als übersichtliches Nachschlagewerk verwendet werden. Die Hälfte der 26 Verbreitungskarten betreffen Waldtypen oder forstlich relevante Vegetationstypen (Hecken, diffuse Waldränder, intensive Forstwirtschaft).

Aus systematischen Gründen und infolge kumulativer Darstellung sind nur wenige Karten nicht eindeutig interpretierbar. So ergeben beispielsweise die auf der Karte 16 dargestellten Eichen-Hainbuchenwälder in ihrer Gesamtheit eine merkwürdige Verbreitungsgestalt. Der Grund hierfür liegt in der Zusammenlegung der in der Baumschicht buchenfreien Waldlabkraut-Hainbuchenmischwälder (Ellenberg und Klötzli, 1972: Nrn. 33, 34, 35, 36) mit den traditionell als Mittelwald bewirtschafteten Waldgesellschaften (Nrn. 1, 6, 7, 9, 10, 11), welche zum Beispiel früher von H. Etter als *Querco-Carpinetum* kartiert wurden. Kartographische Eindeutigkeit wäre sachlich vorteilhaft gewesen.

In vieler Hinsicht ist der vorliegende Atlas ein neuzeitliches Grundlagenwerk. Die Ver-

Fortsetzung auf Seite 756